



Greenpeace-Aktivisten protestieren gegen Atommülltransport von Jülich in die USA

Greenpeace-Aktivisten protestieren gegen Atommülltransport von Jülich in die USA
Umweltschützer: Castoren müssen in Deutschland bleiben
Mit einer Projektion an den Atomreaktor im Forschungszentrum Jülich protestierten Greenpeace-Aktivisten in den frühen Morgenstunden gegen den geplanten Castortransport aus Jülich in die USA.
Die Umweltschützer projizierten "Atommüllexport aus AKW Jülich illegal" an das Reaktorgebäude. Die Bundesregierung und das Land Nordrhein-Westfalen planen derzeit, die dort lagernden 152 hochradioaktiven Castorbehälter in die US-Atomfabrik Savannah River Site in South Carolina abzuschleppen. Dort sollen die abgebrannten Brennelemente wieder aufbereitet werden. "Der hochradioaktive Transport in die militärische Atomfabrik der USA muss unter allen Umständen verhindert werden", sagt Heinz Smital, Kernphysiker und Atomexperte von Greenpeace. "Die Abschleppung des Atommülls wäre illegal. Die Castoren müssen in Deutschland bleiben."
Greenpeace legt heute Rechtsgutachten vor
Greenpeace legt heute auf einer Pressekonferenz in Berlin ein juristisches Gutachten vor, das die Rechtswidrigkeit des Transports in die USA belegt und der Bundesregierung Pflichtverletzungen im Umgang mit dem Jülicher Atommüll nachweist. Savannah River Site ist eine der am stärksten kontaminierten Atomanlagen der Welt. Sie stammt aus dem Jahr 1950 und diente hauptsächlich der Atomwaffenproduktion. Für derzeit 130 Millionen Liter hochradioaktiven Atommülls gibt es vor Ort keine Lösung.
Greenpeace e.V.
Hongkongstraße 10
20457 Hamburg
Deutschland
Telefon: 040-30618-0
Telefax: 040-30618-100
Mail: mail@greenpeace.de
URL: <http://www.greenpeace.de>

Pressekontakt

Greenpeace e.V.

20457 Hamburg

greenpeace.de
mail@greenpeace.de

Firmenkontakt

Greenpeace e.V.

20457 Hamburg

greenpeace.de
mail@greenpeace.de

Greenpeace ist eine internationale Umweltorganisation, die mit gewaltfreien Aktionen für den Schutz der Lebensgrundlagen kämpft. Unser Ziel ist es, Umweltzerstörung zu verhindern, Verhaltensweisen zu ändern und Lösungen durchzusetzen. Greenpeace ist überparteilich und völlig unabhängig von Politik, Parteien und Industrie. Mehr als eine halbe Million Menschen in Deutschland spenden an Greenpeace und gewährleisten damit unsere tägliche Arbeit zum Schutz der Umwelt. Spektakuläre Aktionen haben Greenpeace weltweit bekannt gemacht. Die direkte Konfrontation mit Umweltsündern dient dazu, auf Missstände aufmerksam zu machen. Greenpeace-Aktivisten setzen sich persönlich für ihr Anliegen ein - dadurch erzeugen sie öffentlichen Druck auf Verantwortliche in Politik und Industrie. Doch Greenpeace agiert nicht nur im Schlauchboot, auch die Lobbyarbeit trägt entscheidend zum Erfolg von Kampagnen bei. In langwierigen und zähen Verhandlungen versucht Greenpeace, die politischen Entscheidungen von Regierungen oder Kommissionen zu beeinflussen. Greenpeace arbeitet zu den Themen Klimaveränderung, Artenvielfalt (Ökosysteme der Wälder und Meere), Atomkraft/erneuerbare Energien, Erdöl, Gentechnik, Landwirtschaft und Chemie. Eine Konzentration auf die gewählten Kampagnen ist notwendig: Nur wenn die Organisation ihre Energien bündelt, ist effektives und erfolgreiches Arbeiten möglich.